Abend-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
C. Fontane
in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 210

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 23. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Amtliches.

Berlin, 22. März. Der Kaiser hat dem Wirklichen Geheimen Admiralitätsrath Richter den Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Exzellenz verliehen.

Deutschland.

Berlin, 22. März.

— Dem aus seinem Amte scheidenden Kultusminister Grafen Zedlitz wird, soweit seine Person und sein Charakter in Frage kommt, von allen Seiten verdientermaßen hohe Achtung und Anerkennung gezollt. Die Blätter und zwar gerade die sachlich ihm am lebhaftesten opponirenden liberalen heben durchweg den geraden, ritterlichen Sinn, die Ueberzeugungstreue und die stets urbane Art des Auftretens, durch welche sich Graf Zedlitz sehr vortheilhaft von manchen seiner, besonders hochkonservativen Kollegen unterschied, hervor. Dagegen verhält sich der politischen Richtung, der Thätigkeit und den Leistungen des Grafen Zedlitz gegenüber die nicht orthodoxe und ultramontane Presse natürlich sehr kritisch. Wenn ihm auch eine nicht gewöhnliche Begabung zugesprochen wird — die „Freis. Ztg." stellte ihm schon vor einigen Tagen das ehrende Zeugniß aus, daß er keineswegs eine subalterne bureaukratische Natur, sondern ein ernsthafter, wenn auch hochkonservativer Politiker sei — so wird doch der Mangel an politischer Voraussicht, parlamentarischer Erfahrung und positivem Wissen — das letztere wohl eine Folge der für das Amt des Kultusministers kaum ausreichenden Vorbildung und Schulung des Grafen Zedlitz — betont und als Hauptgrund seiner politischen Mißerfolge hervorgehoben. Deshalb wird auch sein schnelles Scheiden nicht bedauert, sondern als nothwendig erachtet, denn trotz der Unbefangenheit und Vorurtheilslosigkeit, mit der Herr v. Zedlitz im allgemeinen an die Geschäfte ging, sind doch auch seine Verwaltungsmaßregeln vielfach halbe und deshalb verfehlte gewesen. Nur die höheren Lehrer werden ihm für die Regelung ihrer Gehaltsverhältnisse, die immerhin einen kleinen Fortschritt bedeutet, dankbar sein. Von liberalen Blättern äußert sich zunächst die „Freis. Ztg." wie folgt:

Graf Zedlitz war ein hochkonservativer Minister, aber er war immerhin ein wirklicher Minister. Deshalb begleitet ihn auch die Achtung seiner politischen Gegner bei dem Rücktritt aus dem Ministerium. Es hat in Preußen Minister gegeben, welche glaubten, der Volksvertretung gegenüber sich Alles erlauben zu dürfen, während sie nach oben dafür desto serviler sich verhielten. Graf Zedlitz war nicht von dieser Art. Die Formen seines parlamentarischen Auftretens waren besser, als die seiner Vorgänger und auch mancher seiner zeitigen Kollegen. Weil Graf Zedlitz nicht blos nach unten, sondern auch nach oben ein festes politisches System vertrat, nahm er seinen Abschied, und zwar rechtzeitig. Seine beiden Amtsvorgänger konnten sich nicht rechtzeitig von ihrem Amte trennen und geriethen dadurch in unhaltbare Situationen.

Materiell aber war Graf Zedlitz seiner Aufgabe nicht gewachsen. Es mangelte ihm durchaus nicht an hervorragenden politischen und parlamentarischen Fähigkeiten, aber alles in der Welt will gelernt sein. Graf Zedlitz hatte bis dahin nur laufende Verwaltungsgeschäfte erledigt nach den Instruktionen seiner jeweiligen Vorgesetzten in Berlin. Nunmehr wurde er plötzlich vor die denkbar schwierigste Aufgabe gestellt, an der seit 40 Jahren alle seine Vorgänger gescheitert sind. Er hat offenbar weder die politische Tragweite seiner Vorschläge noch das parlamentarische Terrain gekannt, auf dem sich dieselben erproben sollten. Andernfalls würde er sich nicht mit einem solchen Entwurf vorgewagt haben, der auch den Konservativen eine völlige Umkehr des noch im vorigen Jahre bei dem Goßler'schen Entwurf vertretenen Standpunkts zumuthete.

Was Graf Zedlitz außer dem Anlauf in der Schulgesetzgebung noch während seines Ministeriums geschaffen, ist nicht sonderlich von Belang. Die sogenannte Reform des höheren Schulwesens führte er in derselben halben und unentschiedenen Weise durch, wie sie durch seinen Amtsvorgänger eingeleitet war. Graf Zedlitz hat in Betreff des Religionsunterrichts der Dissidentenkinder ein Reskript erlassen, welches das bisherige Recht auf den Kopf stellt und deshalb in der Praxis zugleich mit dem neuen Schuljahr in den verschiedensten Orten Kämpfe und Streitigkeiten hervorrufen wird. Je früher sein Nachfolger diese Spur des Ministeriums Zedlitz beseitigt, desto besser.

Weiterhin läßt sich die „Volksztg." wie folgt hören:

Der scheidende Minister hat mit großer Schaffenslust die Aufgabe seines Ressorts in die Hand genommen und hat manche Dinge mit größerer Unbefangenheit angesehen, so z. B. die Frage der Gleichberechtigung — der höheren Schule und des Frauenstudiums, als sein Vorgänger. Aber auf der anderen Seite machten sich — abgesehen von seiner kirchlichen Gesinnung — die nicht ausreichende Vorbildung und der ihm von seiner militärischen Karrière anhaftende Glaube an die Wirksamkeit äußerer Mittel als schwere Hemmnisse einer gedeihlichen Verwaltung geltend. Die Aeußerungen über die Homöopathie und die Koch'schen Forschungen, die den Universitäten zugedachte Ferienordnung, die Einrichtung des Sekunda-Examens und manches Andere sind dafür deutliche Belege. Auch aus diesem Gesichtspunkte kann deshalb sein rasches Scheiden aus dem ihm anvertrauten Ministerium nur mit Genugthuung begrüßt werden.

In der „Frankf. Ztg." finden wir folgende Auslassung:

Seine (sc. des Grafen Zedlitz) Ehrlichkeit, sein Wohlwollen und seine parlamentarischen Talente in Ehren, aber dem Minister wird die Mehrheit des Bürgerthums ebensowenig eine Thräne nachweinen, wie dem Werke, mit dem er stehen und fallen wollte. Als Kultus- und Unterrichtsminister war dieser ehemalige Offizier ein Anachronismus der schlimmsten Art; dafür lieferte schon der famose Erlaß über den Zwangsunterricht der Dissidentenkinder allein einen ausreichenden Beweis. Er war kein Frömmler à la Mühler, er spielte sich auf den Politiker hinaus, der die Uebel der Gegenwart mit den veralteten Mitteln und den verrosteten Waffen einer längst überwundenen Epoche heilen zu können wähnte. Er suchte die Bundesgenossenschaft einer Macht, die stets für die Hilfe, die man von ihr öfter erwartete als erhielt, als Preis die Herrschaft gefordert hat, einer Macht, für die jedes Bündniß nur eine societas leonina ist, wie sie uns die alte äsopische Fabel vom jagenden Löwen schildert. Er täuschte sich, als er der Kirche die ganze Hand reichte, nicht nur über die Bedeutung dieser Politik, sondern vor allen Dingen auch über ihre Wirkung auf die Geister, er täuschte sich weiter darin, daß er glaubte, eine parlamentarische Mehrheit allein könne Erfolge sichern, eine Täuschung, deren Opfer allerdings vor ihm Größere geworden waren, Bismarck und Falk im Kulturkampf. Diese warnenden Spuren sagten ihm nichts; vielleicht erkennt er jetzt ihre Bedeutung, da er sie vermehrt hat. Er wollte einen Kampf gegen den „Atheismus" führen, die Waffe aber, die er enthüllte, war gegen die moderne Weltanschauung, gegen die geistigen und politischen Errungenschaften des Jahrhunderts gerichtet und der Geist des Jahrhunderts war es, der gegen ihn aufstehen mußte und in entschlossenster Weise wirklich auch sich gegen ihn erhob. Wohl möglich, daß er das nicht vorausgesehen hatte, aber der Staatsmann muß auch dem Unvorhergesehenen den Tribut zahlen, denn es spricht das Urtheil aus über seine Kunst des Wägens vor dem Wagen und je größer das Wagniß ist, um so verhängnißvoller wird die Unzulänglichkeit in der Kunst des Wägens. Ihr ist Herr v. Zedlitz erlegen, aber auch der Reichskanzler Herr v. Caprivi hat daran Theil gehabt.

Die „Köln. Ztg." schließlich, die den Grafen Zedlitz besonders lebhaft bekämpfte und die die Einbringung des Volksschulgesetzentwurfs in erster Linie zum, wenn auch nur zeitweiligen, Uebergang vom regierungsfreundlichen ins entschieden oppositionelle Lager veranlaßte, schreibt u. a. Folgendes:

Graf Zedlitz geht nicht als geknickter Mann aus dem Kampfe hervor. Er hat bewiesen, daß er über die Mehrzahl der Hochkonservativen an Kenntnissen, an geistiger Begabung und an Rednergabe um Hauptеslänge hervorragt; er hat unter den Konservativen solchen Anklang gefunden, daß er jederzeit ihr erster Führer werden kann; und der Schiffbruch, den er jetzt im parlamentarischen Meer erlitten, wird ihm eine weise Lehre gewesen sein, in Zukunft die Klippen, die der Fahrt entgegenstehen, schärfer zu beachten und zu vermeiden. Der schwerste Fehler, den er begangen hat, war der, daß er die politische Tragweite seines Entwurfs nicht übersehen hat; ein weiterer Fehler, den ihm auch viele seiner Gesinnungsgenossen nachtragen werden, war der, daß er ohne Grund für den Entwurf, der fast ausschließlich seinen eigenen Gedanken, seiner eigenen Arbeit entsprungen ist, für den nahezu sämmtliche Räthe seines Ministeriums die Verantwortung ablehnten, die Unterstützung und Vertheidigung des deutschen Reichskanzlers nachgesucht hat. Wenn er jetzt, wo er eingesehen hat, daß sein Entwurf nicht Gesetzeskraft erlangen kann, seiner ursprünglichen Erklärung gemäß aus dem Amte tritt, so bleibt nur das eine noch aufzuhellen, wie es gekommen ist, daß er sich erst so spät von der Unmöglichkeit der Durchführung seiner Aufgabe überzeugt hat, denn die Erklärung des Kaisers im Kronrath vom vorigen Donnerstag enthielt für ihn in der That nicht das geringste neue.

— Die „Post" schreibt heute:

An dem Reichskanzler selbst ist es, zu beurtheilen, ob er, nach Aufgabe des preußischen Ministerpräsidentenpostens noch die zur Ausübung seines Amtes unbedingt erforderliche Machtfülle haben würde. Dies würde unserer Ansicht nach nur der Fall sein können, wenn er als preußischer Minister des Auswärtigen und Mitglied des Staatsministeriums über die 17 preußischen Bundesrathsstimmen zu verfügen hat.

Mit anderen Worten: man müßte dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten im preußischen Staatsministerium in Reichsangelegenheiten eine Art Veto gegenüber seinen Kollegen einräumen, womit dann die kollegialische Verfassung des Staatsministeriums aufgehoben wäre. Mit dergleichen Künsteleien wird man die Scheidung zwischen Reichskanzleramt und Ministerpräsidentschaft nicht erträglich machen.

— Wie die „Lib. Korr." hört, ist der Oberpräsident von Hessen-Nassau, Botho Graf zu Eulenburg, der frühere Minister des Innern in Berlin eingetroffen. Ob mit demselben wegen Uebernahme der Ministerpräsidentschaft oder wegen der Nachfolge des Grafen Zedlitz verhandelt wird, mag dahin gestellt bleiben. Geh.-Rath v. Lucanus, der Chef des Zivilkabinets, soll die Uebernahme des Kultusministeriums abgelehnt haben.

— Einem gestern von dem Vizepräsidenten Grafen Ballestrem veranstalteten Diner wohnte auch der Reichskanzler Graf Caprivi bei, der sich mit großer Unbefangenheit und Frische über die politische Lage unterhielt. Von der freisinnigen Partei waren die Abgg. Dr. Bamberger und Rickert erschienen.

— Ob Graf Zedlitz sich, wie gemeldet wurde, nach Karlsbad begeben wird, steht nach der „Kreuzztg." noch nicht fest. Wie es heißt, wird er zunächst seinen Schwager, Herrn v. Rohr auf Dannenwalde, besuchen.

— Der frühere Kultusminister v. Goßler soll nach einer Meldung der „Schles. Ztg." dem Kaiser eine Denkschrift gegen den Volksschulgesetzentwurf des Grafen Zedlitz eingereicht haben.

Thorn, 22. März. Das jüngste Verbot der preußischen Regierung, daß Auswanderer aus Rußland nicht über die Grenze gelassen werden sollen, erstreckt sich, wie der „Ostseeztg." von hier gemeldet wird, auf alle russischen Auswanderer nicht nur auf jüdische.

Rußland und Polen.

* Der „Grashdanin" hat jüngst die Wiederherstellung der Leibeigenschaft in Rußland als bestes Mittel zur Hebung des Wohlstandes des verarmten Adels empfohlen. Darauf ertheilt nunmehr Herr Suworin, der vor Kurzem aus dem Nothstandsgebiete zurückgekehrte Chefredakteur der „Nowoje Wremja", nachstehende Antwort:

Diejenigen, welche zu Gunsten des Adels den Bauer wieder preisgeben wollen, irren sich, wenn sie glauben, das russische Volk bestehe heute noch aus den früheren Leibeigenen. Die Zeit seit dem 19. Februar 1861 (Aufhebung der Leibeigenschaft) ist nicht ohne Folgen vorübergegangen. Wenn die Bauern in vielen Ortschaften ärmer geworden sind, so sind sie dafür überall unter dem Einflusse der neuen Schule, der Semstwos, der Geschworenengerichte, der allgemeinen Wehrpflicht und der Selbstverwaltung moralisch gewachsen. Es paßt Vielen, die Verarmung des Adels der Aufhebung der Leibeigenschaft und die Verarmung der Bauern ihrer Trägheit und Ausgelassenheit zuzuschreiben. Der Adel thäte wahrhaftig besser, die Wiederherstellung der Leibeigenschaft ganz offen zu fordern, als seine Verarmung den Reformen Alexanders II. auf die Rechnung zu setzen. Die Bauern werden bald eine Masse von gebildeten, energischen Kräften und Talenten stellen, die allmählich Alles, was unthätig ist, erfolgreich bekämpfen dürften."

Uebrigens sind viele deutsche Adlige kaum besser, denn auch sie verlangen in ihrem materiellen Interesse die Beschränkung der Freiheit der ländlichen Arbeiter und wenn sie die Freiheit der Bauern noch nicht angriffen, so unterblieb es, bis sie mit den Arbeitern fertig geworden sind.

Vermischtes.

† **Hinrichtung.** In Hirschberg wurde am 22. März der zum Tode verurtheilte 19jährige Knecht Josef Spiller, welcher den 68 Jahre alten Häusler Hermann in Krümmöls ermordete, durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet.

† **Ueber eine in Koblenz stattgehabte Säbelaffaire** werden von rheinischen Blättern folgende Darstellungen gegeben. Die „Köln. V.-Z." schreibt: Vorige Nacht entstand zwischen dem Sekonde-Lieutenant v. Salisch vom 28. Infanterie-Regiment und dem Kaufmann Weimann von hier auf der Schiffbrücke ein Wortstreit, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Der Kaufmann soll den Offizier mit einem Stock geschlagen haben, worauf v. Salisch mit dem Degen den Weimann einen derartigen Stich versetzte, daß derselbe bald darauf starb. Von früher her sollen sich Lieutenant v. Salisch und Weimann nicht haben ausstehen können. Gestern Abend nun trafen sich, Beide von Ehrenbreitstein kommend, auf der Schiffbrücke. In des Erstern Gesellschaft befand sich ein Lieutenant Lemcke, in des Letztern ein junger Mann von Koblenz-Lützel. Weimann soll hinter den Lieutenants hergehend Stichelreden geführt haben, denen auszuweichen diese wiederholt den Versuch gemacht haben wollen. Etwa vor dem Hotel Bellevue geht v. Salisch aufs Trottoir, Weimann folgt ihm, während die Begleiter der Parteien auf dem Straßendamm verbleiben. Nun dreht sich Salisch um und verbittet sich ernstlich das unerbetene Geleite, worauf W. seinen Stock erhebt. „Stock runter'" schreit v. Salisch. Während ihm W. mit dem Stock einen Schlag über den Kopf giebt, welcher die Mütze des Offiziers zu Fall bringt, zieht dieser seinen Säbel und schlägt zuerst ein paar Mal gegen den erhobenen Arm des W. und versetzt ihm dann den tödtlichen Stich in den Unterleib. Weimann flüchtet nun in die Rheinstraße, hinter ihm her läuft Lieutenant Lemcke, welcher geglaubt haben mag, daß W. seinem Kollegen Eins 'runter gehauen habe und sich nun retirire. An der Thüre des Schipka-Passes, in den W. sich flüchtet, giebt L. dem tödtlich Verwundeten noch einige Hiebe mit dem Säbel. Kaum in dem genannten Lokal angekommen, sinkt W. auf einen Stuhl: ein eben noch rasch pulsirendes Leben hatte geendet. Die Offiziere stellten sich darauf der Polizeibehörde zum Verhör. Die Leiche des Erstochenen wurde Nachts seiner zum Tode betrübten Mutter ins Haus gebracht.

Von privater Seite wird uns über den Erstochenen folgende Mittheilung gemacht: Derselbe, der Stolz und die Hoffnung seiner verwittweten Mutter, war Kommis in einer Weinhandlung in Ehrenbreitstein und galt überall für einen tüchtigen und nüchternen jungen Mann. Eine halbe Stunde vor seinem Ende saß er noch ganz nüchtern in einem Ehrenbreitsteiner Lokale. Leider konnte bis jetzt Niemand erfahren, was der eigentliche Grund des Wortwechsels gewesen.

† **Zur Weltausstellung in Chicago.** Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft kommt dem Interesse der Betheiligung an der Weltausstellung in Chicago dadurch entgegen, daß sie sich bereit erklärt hat, für die zur Ausstellung reisenden deutschen Aussteller und deren Angestellte während der Zeit vom 1. November d. J. bis zum 15. April k. J. die Tarif-Passage-Preise in allen Klassen um 25 Proz. zu ermäßigen.

Lokales.

Posen, den 23. März.

br. **Von der Warthe.** Seit gestern Abend sind die beiden Ueberfälle am Berdychowoer Damm überschwemmt und ist in Folge dessen die Dammstraße wieder vorläufig für den Verkehr gesperrt worden.

br. **Von der Mögelinschen Maschinenbau-Anstalt in der Ritterstraße** ist am Dienstag früh zwischen 8 und 9 Uhr ein großer Baggerprahm durch die Stadt nach dem Platz unterhalb der Großen Schleuse geschafft worden, woselbst derselbe in die Warthe eingesetzt wurde. Bei dem Transport dieses großen

Prahmens ist auf dem Gerberdamm die Deichselstange des Vorderwagens gebrochen und mußte erst wieder ersetzt werden, bevor der Transport weiter fortgesetzt werden konnte.

* **Maklerprovisionen.** Landesgesetzliche Bestimmungen, welche die Maximalhöhe der Maklerprovisionen, über welche hinaus nicht stipulirt werden darf, vorschreiben, sind, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Zivilsenats, vom 4. Dezember 1891, auch für den kaufmännischen Vermittler hinsichtlich der von ihm für Geschäftsbesorgungen oder Dienstleistungen vereinbarten Provisionen maßgebend.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden am Dienstag fünf Personen wegen Bettelns. — Auf polizeiliche Veranlassung ist am Montag Vormittag der Fahrdamm und der Bürgersteig vor den Grundstücken Neuenstraße Nr. 6 und 7/8 zwangsweise gereinigt worden. — Zugelaufen ist am 18. d. Mts. in dem Traindepot in der Magazinstraße Nr. 3 ein kleiner schwarzer Hund und am 19. d. Mts. in der Ritterstraße Nr. 7 im Keller ein grauer Mopshund mit schwarzem Kopf.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 23. März.

Bernhardinerplatz. Getreidezufuhr ziemlich stark, Roggen und Lupinen meistens angeboten. Der Ztr. Roggen 9,75—9,90 M., Weizen 10—10,25 M., Gerste 7—7,75 M., Hafer 7,75—8 M., Futter-Erbsen 8—8,25 M., Kocherbsen 9,75 bis 10 M., Gemenge (Erbsen, Wicken, Hafer) 7—7,50 M., Seradella 4,75—5,25 M. Heu und Stroh 24 Wagen. Heu vorwaltend, der Ztr. 1,50—1,80 M., das Schock Stroh 21—21,50 M., ein Bund 40—45 Pf. Geschäft schleppend. Aus Russisch-Polen wurden heute größere Transporte Heu direkt an das Proviantamt befördert. — Alter Markt. Kartoffel-Zufuhr sehr stark. Der Ztr. 3—3,25 M. Der Ztr. Wrucken bis 1,50 Mark. Geflügel von hiesigen und russisch-polnischen Händlern ziemlich starkes Angebot. Zum Versandt nach Berlin wurde viel aufgekauft. 1 Puthahn bis 9,75 M., 1 Puthenne bis 5 M., 1 kleine leichte 4—4,50 M., 1 Paar Hühner 2,50 bis 2,75 M., schwere 3,75 M., 1 Paar Enten 3,75—4,50 M., eine Gans 3,25—8,50 M., schwere und fette fehlten. Die Mandel Eier 57—60 Pf. Das Pfd. Butter 1,10—1,20 M., frischer fetter Landkäse selten, abgegeben in Stücken von 5—15 Pf. Die Metze Kartoffeln 15 Pf. Küchenwurzelzeug reichlich und in ziemlicher Auswahl. 1 Krautkopf 8—15 Pf., 2 Wrucken 8—10 Pf., 4 bis 6 rothe Rüben 10 Pf. — Viehmarkt: Fettschweine 70 Stück. Der Ztr. lebend Gewicht von 37—42 M., Geschäft matt. Ferkel fehlten. Jungschweine geringe Anzahl, 1 Paar 14—16 Wochen alte Laufer im mittleren Futterzustande 50—55 M., Kälber 30 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 20—25 Pf., Geschäft matt. Rinder 8 Stück, der Ztr. lebend Gewicht 22—27 M., ferner einige Ziegen, Milchziegen von 11 bis 14 M. — Wronkerplatz. Fische in großer Anzahl. 1 Pfd. Hechte 60 bis 65 Pf., kleine Hechte (Brathechte) 50 bis 55 Pf., Bleie 30—40 Pf., Barsche 35—45 Pf., Karauschen 35 bis 45 Pf., Quappen 55 Pf., ein Pfd. Weißfische, Rothaugen, 30 bis 35 Pf., todte Fische ein Viertel billiger, 1 Pfund Zander 55 bis 60 Pf. Grüne Heringe sehr viel, die Mandel 20—25 Pf. Fleisch stark im Angebot, Geschäft nicht lebhaft, 1 Pfd. Schweinefleisch 50 bis 60 Pf., Karbonnade oder Kammstück 60—65 Pf., Kalbfleisch 45 bis 60 Pf., Rindfleisch 50—65 Pf., Hammelfleisch 45—60 Pf., ein Pfd. geräucherter Speck 70—80 Pf., roher Speck 65 Pf., 1 Pfd. Schmalz 65—70 Pf. — Sapiehaplatz. Geflügel im Ueberfluß. 1 leichte Gans 3 3,50 M., 1 schwere fette bis 10 M., geschlachtete Fettgänse das Pfd. 50—75 Pf., 1 Puthahn 8-11 M., 1 Puthenne 4,75—5,25 M., 1 Paar Enten 4—4,50 M., 1 Paar Hühner 3—3,75 M., 1 Paar junge Tauben 75—90 Pf., 1 Paar wilde Enten 4 M., 1 Pfd. Daunen 4 M. Die Mandel Eier 55—60 Pf. 1 Pfd. Butter 1,10—1,20 M., Koch- und Backbutter 1 M. Die Metze Kartoffeln 15 Pf., 1 Kopf Salat 5—8 Pf., 1 kleines Bund Radieschen 5—8 Pf., 1 Hand voll Sauerampfer 8 Pf., 1 Bund Schnittlauch 5 Pf., 1 Pfd. Aepfel 10—15 Pf., gewässerter Stockfisch bedeutendes Angebot, 2 Seitenblätter 20—65 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Wien,** 22. März. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 11. bis 17. März 713 904 Fl., Mindereinnahme 47 990 Fl.

** **Petersburg,** 21. März. (Ausweis der Reichsbank vom 21. März n. St.*)

Kassen-Bestand	184 288 000	Rbl.	Zun.	10 052 000	Rbl.
Diskontirte Wechsel	22 441 000	„	Abn.	1 029 000	„
Vorschuß auf Waaren	66 000	„	Abn.	3 000	„
Vorsch. auf öffentl. Fonds	7 022 000	„	Abn.	52 000	„
do. auf Aktien und Obligationen	11 235 000	„	Abn.	78 000	„
Kontokorrent des Finanzministeriums	39 616 000	„	Zun.	8 022 000	„
Sonst. Kontokorrenten	85 448 000	„	Zun.	14 437 000	„
Verzinsliche Depots	23 203 000	„	Abn.	48 000	„

*) Ab- u. Zunahme gegen den Stand vom 7. März.

Marktberichte.

Bromberg, 22. März. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 195—205 M., geringe Qualität 184—194 M., Roggen 191—200 M., geringe Qualität 180—190 M., Gerste 150—162 M., Braugerste 163—168 M. — Erbsen Futter- 150—172 M., Kocherbsen 180—200 M. — Hafer 150—165 M. — Spiritus 50er 62,00 M., 70er 42,50 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 22. März.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	21 80	21 50	20 70	20 20	18 80	17 80
Weizen gelber		21 70	21 40	20 70	20 20	18 80	17 80
Roggen		21 20	20 80	20 10	19 80	18 80	18 60
Gerste		17 90	17 20	16 20	15 70	14 70	14 40
Hafer		14 60	14 10	13 80	13 30	12 80	12 30
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Breslau, 22. März. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. März 209,00 Gd. p. April-Mai 207,00 Br. Hafer (p. 1000 Kilo) p. März 145,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. März 53,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. März (50er) 59,50 Gd. März (70er) 40,00 Br., April-Mai 40,50 Gd. Juli-August 41,80 Br. August-September 41,80 Br. Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

Stettin, 22. März. Wetter: Schön. Temperatur + 8 Gr. R. Barom. 770 mm. Wind: SW

Weizen niedriger, per 1000 Kilo loko 205—214 Mk., per April-Mai 206 M. Gd., 206,5 Br., per Mai-Juni 207 M. Br., per Juni-Juli 207,5 M. Br. u. Gd. — Roggen niedriger, per 1000 Kilo loko Pomm. 198—203 M., per April-Mai 203—203,5 M. bez., per Mai-Juni 202 M. Br., 201,5 M. Gd., per Juni-Juli 201 M. Br. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko 150—176 M. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 147—154 M. — Rüböl ohne Handel. — Spiritus befestigend, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 40,4 M. bez., per April-Mai 70er 40,4 M. nom., per Aug.-September 70er 41,7 M. nom. — Angemeldet: Nichts. (Ostsee-Ztg.)

** **Hamburg,** 21. März. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz: Ruhig. Notirungen p. 100 Kilogr. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 32—32½ M., Lieferung 31½—32 M. Kartoffelmehl. Primawaare 30¾—31¼ M., Lieferung 30¼—30¾ M., Superiorstärke 33½—34½ Mk., Superiormehl 34½—35½ M., Dextrin, weiß und gelb, prompt 39½—40½ M. Capillar-Syrup 44 Bé. prompt 39—39½ M. Traubenzucker prima weiß geraspelt 39½—40 M.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	21. März.	22. März.
fein Brodraffinade	29,50 M.	29,50 M.
fein Brodraffinade	29,25 M.	29,25 M.
Gem. Raffinade	28,75—29,50 M.	28,75—29,50 M.
Gem. Melis I.	27,75 M.	27,50 M.
Krystallzucker I.	28,00 M.	28,00 M.
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 22. März, Vormittags 11 Uhr: Ruhig, Preise theilweise nominell.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	21. März.	22. März.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	18,60—18,75 M.	18,40—18,55 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,65—17,85 M.	17,50—17,60 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	14,00—15,35 M.	14,00—15,30 M.

Tendenz am 22. März Vormittags 11 Uhr: Matt.

Telegraphische Nachrichten.

Thorn, 23. März. [Privat-Telegramm der „Pos. Ztg."] Der Eisgang auf der Weichsel ist beendet, das Hochwasser fällt, die Schifffahrt ist daher heute eröffnet.

Berlin, 23. März. Der Reichskanzler v. Caprivi ist heute früh 9 Uhr wiederum zum Kaiser nach Hubertusstock gereist.

Berlin, 23. März. [Privattelegramm der „Pos. Ztg."] Die Ernennung des Oberpräsidenten Grafen zu Eulenburg zum Ministerpräsidenten ohne Portefeuille steht unmittelbar bevor. Graf Eulenburg dürfte späterhin das Ministerium des Innern erhalten. Graf Caprivi ist wegen der Neubesetzung des Kultusministerpostens nach Hubertusstock gefahren, um drei Personen zur Auswahl hierfür vorzuschlagen. Unter diesen befinden sich die Oberpräsidenten Nasse (Rheinprovinz) und Studt (Westfalen).

Berlin, 23. März. Wolff Büreau meldet offiziös: Oberpräsident Graf zu Eulenburg soll sich zur Annahme des Ministerpräsidiums bereit erklärt haben.

Berlin, 23. März. [Privattelegramm der „Pos. Ztg."] Graf Caprivi schlägt dem Kaiser in Hubertusstock vor, den Grafen zu Eulenburg auch zum Reichskanzler zu machen. Graf zu Eulenburg gilt zu einflußreich, um neben Graf Caprivi Ministerpräsident sein zu können.

Berlin, 23. März. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Der Reichstag berieth heute in erster Lesung das Weingesetz. Abg. Bürklin erklärte sein Einverständniß mit den Hauptpunkten des Gesetzes, da die Weinverbesserung durch Zusätze oft unentbehrlich sei. Abg. Schädler (Ztr.) und Abg. Dietz (Soz.) sprachen sich dagegen gegen die Vorlage aus wegen der Gestattung des Zuckerzusatzes ohne Deklarationszwang. Die Abgg. Schenck und Bamberger erklärten die prinzipielle Zustimmung der Freisinnigen zu dem Gesetz gerade im Interesse der kleinen Winzer und wünschten überhaupt die Beseitigung des Deklarationszwanges.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 23. März 1892.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	22	20	20	80	20	60	21	12
	niedrigster		22	—	20	70	20	40		
Roggen	höchster		20	60	20	20	20	—	20	20
	niedrigster		20	40	20	10	19	90		
Gerste	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Hafer	höchster		17	—	16	40	16	—	16	27
	niedrigster		16	60	16	20	15	40		

Andere Artikel.

		höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.			höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte M. Pf.
Stroh	pro 100 Kilo				Bauchfl.	pro 1 Kilo	1 30	1 20	1 25
Richt-		4 50	4 —	4 25	Schweinefleisch		1 30	1 20	1 25
Krumm-		— —	— —	— —	Kalbfleisch		1 30	1 20	1 25
Heu		4 50	4 —	4 25	Hammelfl.		1 30	1 20	1 25
Erbsen		— —	— —	— —	Speck		1 60	1 50	1 55
Linsen		— —	— —	— —	Butter		2 60	2 20	2 40
Bohnen		— —	— —	— —	Rind. Nierentalg		1 —	— 80	— 90
Kartoffeln		7 50	6 —	6 75					
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1 40	1 30	1 35	Eier pr. Schck.		2 40	2 30	2 35

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 23. März.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W. M.	feine W. Pf.	mittl. W. M.	mittl. W. Pf.	ord. W. M.	ord. W. Pf.
Weizen	21 M.	50 Pf.	20 M.	80 Pf.	19 M.	80 Pf.
Roggen	20 „	20 „	19 „	60 „	19 „	— „
Gerste	16 „	50 „	15 „	— „	14 „	20 „
Hafer	16 „	— „	15 „	— „	14 „	50 „
Erbs. (Kochw.)	20 „	— „	19 „	— „	— „	— „
„ (Futterw.)	16 „	50 „	16 „	— „	— „	— „
Kartoffeln	6 „	50 „	6 „	— „	— „	— „
Wicken	12 „	60 „	12 „	— „	— „	— „
Lupinen (gelbe)	7 „	80 „	7 „	40 „	— „	— „
Lupinen (blaue)	6 „	80 „	6 „	40 „	„	— „

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 23. März. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 58,90, (70er) 39,40. (Loko ohne Faß) (50er) 58,90, (70er) 39,40.

Posen, 23. März. [Privat-Bericht.] Wetter: kühl. **Spiritus** fester. Loko ohne Faß (50er) 58,90, (70er) 39,40.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 23. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 22.			Not. v. 22
Weizen höher			**Spiritus** fester		
do. April-Mai	192 50	188 50	70er loko ohne Faß	43 40	41 90
do. Juni-Juli	196 25	192 75	70er April-Mai	43 20	42 10
Roggen steigend			70er Juni-Juli	43 80	42 50
do. Mai-Juni	207 75	200 25	70er Juli-August	44 40	43 20
do. Juni-Juli	201 25	194 —	70er Aug.-Sept.	44 70	43 50
Rüböl fester			50er loko ohne Faß	62 90	61 40
do. April-Mai	53 —	51 60	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	53 30	52 —	do. April-Mai	151 50	148 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 23 März. **Schluß-Course.**

		Not. v. 22
Weizen pr. April-Mai	191 25	189 50
do. Juni-Juli	199 —	193 50
Roggen pr. April-Mai	209 —	200 50
do. Juni-Juli	202 50	194 50
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen		Not. v. 22.
do. 70er loko	43 40	41 90
do. 70er April-Mai	43 10	42 30
do. 70er Juni-Juli	43 60	43 —
do. 70er Juli-August	44 40	43 40
do. 70er Aug.-Sept.	44 50	43 60
do. 50er loko	62 —	61 40

		Not. v. 22,			Not. v. 22
Dt. 3% Reichs-Anl.	84 90	84 75	Poln. 5% Pfdbrf.	64 40	64 40
Konsolid. 4% Anl.	106 50	106 50	Poln. Liquid.-Pfbrf	62 10	62 10
do. 3½%	99 20	99 10	Ungar. 4% Goldr.	92 10	92 25
Pos. 4% Pfandbrf.	101 70	101 50	do. 5% Papierr.	87 40	87 40
Pos. 3½% Pfdbrf.	95 50	95 60	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	170 50	170 —
Pos. Rentenbriefe	102 60	102 50	Oestr. fr. Staatsb. ultimo	123 —	122 40
Pos. Prov. Oblig.	93 50	93 50	Lombarden ultimo	40 75	40 30
Oestr. Banknoten	172 30	171 75	**Fondstimmung** fest		
Oestr. Silberrente.	80 30	80 25			
Russische Banknoten	204 85	204 80			
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	95 —	95 —			

Ostpr. Südb. E. S. A.	70 75	70 60	Inowrazl. Steinsalz	29 75	29 60
Mainz Ludwigshfdto	112 80	113 —	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	56 50	56 50	Dux-Bodenb. EisbA	237 —	238 —
Italienische Rente	87 75	87 40	Elbethalbahn „ „	103 —	102 60
Russ4%konsAnl 1880	92 25	92 25	Galizier „ „	90 75	90 25
dto. zw. Orient. Anl.	64 80	— —	Schweizer Centr. „ „	130 30	129 50
Rum. 4% Anl. 1880	82 20	82 10	Berl. Handelsgesell.	129 10	129 —
Türk. 1% kons. Anl.	19 60	19 50	Deutsche Bank-Akt.	153 50	158 75
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	178 75	178 60
Gruson Werke	136 —	134 90	Königs- u. Laurah.	100 75	101 40
Schwarzkopf	223 —	225 —	Bochumer Gußstahl	109 40	109 50
Dortm. St. Pr. L. A.	53 30	53 40	Russ. B. f. ausw. H.	— —	— —
Gelsenkirch. Kohlen	126 25	138 10			

Nachbörse: Staatsbahn 123 10, Kredit 170 90 Diskonto Kommandit 179 —

Stettin, 23. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 22.			Not. v. 22
Weizen höher			**Spiritus** behauptet		
do. April-Mai	210 50	206 —	per loko 70 M. Abg.	41 —	40 40
do. Mai-Juni	210 —	207 —	„ April-Mai „	41 50	40 40
Roggen höher			„ Aug.-Sept. „	43 30	41 70
do. April-Mai	210 —	203 —	**Petroleum** *)		
do. Mai-Juni	208 50	202 —	do. per loko	11 —	11 —
Rüböl fester					
do. April-Mai	52 70	52 50			
do. Aug.-Sept.	53 20	53 —			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 22. März, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	780	N	4	wolkig	6
Aberdeen	776	NW	3	heiter	4
Christiansund	765	W	3	Schnee	2
Kopenhagen	768	SO	1	Nebel	1
Stockholm.	766	SW	2	wolkenlos	1
Haparanda	756	still		bedeckt	—10
Petersburg	766	NW	1	Dunst	— 4
Moskau	767	NW	1	bedeckt	— 1
Cork Queenst.	778	NNW	2	heiter	7
Cherbourg.	771	N	5	Dunst	6
Helder	770	NNO	2	Nebel	3
Sylt.	768	N	2	halb bedeckt	3
Hamburg	768	OSO	2	wolkenlos	4
Swinemünde	769	SSO	3	wolkenlos [1])	2
Neufahrw.	770	S	1	wolkenlos	1
Memel.	771	SSO	1	wolkenlos	1
Paris	769	NW	2	Regen	8
Münster	768	N	2	halb bedeckt	3
Karlsruhe.	770	SO	1	halb bedeckt [2])	3
Wiesbaden	770	SO	1	halb bedeckt [3])	3
München	771	SW	3	wolkenlos	4
Chemnitz	770	S	2	wolkenlos	4
Berlin	770	S	2	wolkenlos [4])	8
Wien	772	still		wolkenlos	0
Breslau	771	SO	1	Dunst	2
Ile d'Aix	769	NNW	3	Nebel	8
Nizza	771	O	1	wolkenlos	9
Triest	771	ONO	5	wolkenlos	12

[1]) Horizont Dunst. [2]) Reif. [3]) Reif. [4]) Reif.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum von etwa 780 mm liegt auf dem Ozean westlich von Irland, während eine Zone verhältnißmäßig niedrigen Luftdrucks sich von den Pyrenäen nordostwärts nach Nordskandinavien erstreckt. Die Luftbewegung ist auf dem ganzen Gebiete schwach, in Centraleuropa aus vorwiegend südlicher Richtung, nur an der mittleren norwegischen Küste wehen starke bis stürmische westliche bis südwestliche Winde. In Deutschland dauert die heitere, trockene Witterung noch fort, wobei die Temperatur durchschnittlich etwas gestiegen ist; vielfach fanden Nachtfröste statt. An der südlichen Nordsee herrscht trübes, vielfach regnerisches Wetter, welches ostwärts fortschreitend, sich auch über unsere Gegenden ausbreiten dürfte. **Deutsche Seewarte.**

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 22. März Mittags 2,33 Meter.
„ „ 23. „ Morgens 2,48 „
„ „ 23. „ Mittags 2,50 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.